

Kreisverband DIE LINKE. Eichsfeld übt Kritik am Armutsbericht der Bundesregierung

Der Kreisverband DIE LINKE. Eichsfeld kritisiert den Armutsbericht der Bundesregierung und wirft ihr vor, nichts gegen die steigende Armut in Deutschland zu unternehmen. Anstatt ein wirksames politisches Konzept auf die steigende Armut im Land vorzulegen, übt sich die Bundesregierung im Vertuschen der wirklichen Zustände.

So hat die Bundesregierung unliebsame Passagen einfach aus dem Armutsbericht gestrichen: unter der Überschrift „Armut und Reichtum und Demokratie“ war ursprünglich eine Studie enthalten, die einen Zusammenhang zwischen der Armut und Wahlbeteiligung thematisiert. So hieß es in der ursprünglichen Fassung des Armutsberichtes, dass „die Wahrscheinlichkeit für eine Politikänderung wesentlich höher ist, wenn die Politikänderung von einer großen Anzahl von Befragten mit höherem Einkommen unterstützt wird“. Im Klartext bedeutet das, dass Besserverdiener die Politik besonders stark beeinflussen, während Gering- und Normalverdiener das nicht können. Dass diese wesentlichen Passagen nun fehlen, ist ein Armutszeugnis für das SPD-geführte Sozialministerium unter Andrea Nahles, die 2012 – noch nicht in ministerieller Verantwortung - ihrerseits die Bundesregierung für Vertuschung kritisierte. Dabei ist es besonders wichtig, sich mit dem Zusammenhang von Wohlstand und Demokratie zu beschäftigen, denn die Ungleichverteilung von Wohlstand hat massiven Einfluss auf Wahlergebnisse. So wurde sowohl die Wahl von Donald Trump als auch die Entscheidung des Brexits von den sozial abgestiegenen Arbeitern in den alten Industrieregionen entschieden. DIE LINKE. Eichsfeld ist der Auffassung, dass man dem gesellschaftlichen Rechtsruck und den sozialen Ängsten nur mit einer Politik der sozialen Sicherheit entgegenwirken kann. Aus diesem Grund unterstützen wir bei der Wahl zum Bundespräsidenten den Armutsforscher Christoph Butterwegge, der um die soziale Sprengkraft obszöner Ungleichverteilung weiß.

Auch für den Landkreis Eichsfeld lässt sich ein Anstieg der Armut prognostizieren: In dem vom Kreistag verabschiedeten Haushaltsplan 2017 wird von einer steigenden Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Hartz IV – Bezug, einer steigenden Quote von SGB-II-Empfängern und mehr Beziehern von Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit ausgegangen. Arbeitslosigkeit, Niedriglohn und prekäre Beschäftigungsverhältnisse werden in den kommenden Jahren die Altersarmut weiter verschärfen. Und wäre nicht die Nähe zu den benachbarten Bundesländern Niedersachsen und Hessen, gäbe es auch im Eichsfeld mehr arbeitslose Menschen.